



CANADA ISSN 1182-3100  
Newspaper serving the German  
Speaking Communities  
*Journal de la communauté  
germanophone*  
**DAS ECHO**  
PO BOX 27, Pointe-Claire QC  
H9R 4N5

# Das Echo

von Küste zu Küste



Nr. 68/318 30. Jahrgang

LARGEST NATIONWIDE GERMAN LANGUAGE NEWSPAPER IN CANADA & USA

Dezember 2008

## Das Fest kommt nach Kitchener

Wenn es draußen kälter wird und sich der November dem Ende naht, öffnen die vielen stimmungsvollen Weihnachtsmärkte landesweit ihre Buden:

Aber Kanadas größter Christkindlmarkt ist in Kitchener. Er findet dieses Jahr schon zum 12. Mal statt, und zwar fünf Tage durchgehend vom 4. bis 7. Dezember. Wenn Sie um diese Zeit noch niemals dort waren, dann haben Sie ganz bestimmt etwas vermisst.

In weihnachtlichem Glanz erstrahlt das Rathaus, und die Stände im inneren und außerhalb laden zum Verweilen bei Grog, Punsch, Glühwein und leckeren Naschereien. Besonders spannend für Kinder ist der Märchengang in einem Raum im inneren des Rathauses, wo kleine Geschenke selbst gebastelt werden können. Auch Glühwein trinken gehört unbedingt zum Weihnachtsmarktbesuch dazu.

Handwerker, Künstler und Händler bieten in romantisch-festlicher Atmosphäre viele ganz besondere Produkte an. Adventsmusik und Gesang zaubern eine einzigartige Vorweihnachtsstimmung hervor. Tony Bergmeier und seine fleißigen Helfer werden Sie bestens bedienen. Auch ein Stall mit Krippe ist dort vorzufinden. Darinnen ein echter Esel mit Maria und Josef in Persona – wie einst in Bethlehem. Herzlich willkommen!



**Frühzeitiger Kälteeinbruch: Winter und Sturmtief in Deutschland, Österreich und der Schweiz.** Das Sturmtief „Irmela“ deckte teilweise Häuser ab und warf Lastwagen um. In vielen Teilen der Länder sorgte der Wintereinbruch vor einer Woche für Behinderungen.

## USA verlieren globale Dominanz

Die Finanzkrise beschleunigt das Entstehen einer multipolaren Welt. China etabliert sich als Hauptkonkurrent der USA.

Die kommenden 15 Jahre werden laut Einschätzung der US-Nachrichtendienste von einer Machtverschiebung vom Westen nach Asien geprägt sein. Die USA werden zwar die stärkste Wirtschafts- und Militärmacht bleiben, aber China steigt rasch zur Nummer zwei auf. Im Schlepptau werden dann andere Schwellenländer wie Indien, Brasilien, Russland und Indonesien nach oben kommen.

Auch die terroristische Bedrohung verändert sich laut den Geheimdiensten. Der Einfluss von al-Qaida in der moslemischen Welt dürfte «rascher zerfallen» als angenommen, weil die Gruppe – mit Ausnahme der Stammesgebiete in Pakistan – nur über minimalen Rückhalt in der Bevölkerung verfüge. Allgemein sei

mit einem Aufkommen von unberechenbaren, nichtstaatlichen Akteuren zu rechnen: kriminelle Banden im euroasiatischen Raum und Nuklearschmuggler etwa, aber auch halbstaatliche Investorengruppen aus dem Mittleren Osten und Südostasien, die ihre Petrodollars einsetzen wollen.

Der Bericht «Global Trends 2025» ist das Gemeinschaftswerk der 16 US-Nachrichtendienste und wird alle fünf Jahre aufdatiert. Er soll der Regierung strategische Entscheide erleichtern. Frühere Berichte sagten den Sturz Saddam Husseins oder das Wiedererstarken Russlands voraus, überschätzten aber den Aufstieg Japans.

Die kommenden 15 Jahre werden als eine Ära des Übergangs

von einem dominanten Amerika hin zu einer mehrfach geschichteten Welt dargestellt, in der Russland und China eine starke Rolle spielen und Europa als «gefesselter Riese» dasteht. Doch China wird von den Nachbarn zunehmend skeptisch betrachtet, weshalb viele Länder nach wie vor in den USA eine ausgleichende Kraft sehen. Die Studie rechnet damit, dass sich der weit verbreitete Antiamerikanismus abschwächt.

Hoffnungen auf eine umfassende neue Energiezukunft sind verfrüht. Fossile Energieträger bleiben die Hauptquellen, Alternativen wie Wind- und Solarstrom können sie nicht ersetzen. Der Durchbruch zu einer wasserstoffbasierten Energiewirtschaft wird bis 2025 nicht erfolgen.

## Das Echo



## EU verlangt von Berlin größeren Beitrag

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat Forderungen nach einem größeren Berliner Beitrag für ein europaweites Konjunkturprogramm eine Abfuhr erteilt. „Deutschland hat einen großen Teil davon schon auf den Weg gebracht“, erklärte sie mit Blick auf das nationale Investitionsprogramm von bis zu 50 Milliarden Euro für die kommenden zwei Jahre: „Wir sind jetzt erstmal dabei, unser erstes Paket zu verabschieden.“

Paris hatte in den vergangenen Tagen indirekt einen größeren Beitrag Berlins zur Ankurbelung der europäischen Wirtschaft gefordert. Am 24. September betonte Sarkozy, er sei „total einverstanden“ mit Merkels Vorgehen. «Es ist nicht entscheidend, ob das EU-Konjunkturprogramm mehr als ein Prozent des BIP hat», sagte er. Man könne viel bewegen, ohne Geld in die Hand zu nehmen. Er betonte aber die Notwendigkeit, dass nationalstaatliche Programme auf EU-Ebene enger abgestimmt werden müssten.

### INHALT

Impressum	02
Politik	03-06
Wirtschaft	07-09
Lokales	10-19
Panorama	20-26
Bücherecke/Lieder	27
Küche/Rätsel	28
Heiteres/Bestellschein	29
Horoskop / Forum	30-31
Gesundheit	32
Echo der Frau	33
Leichte Unterhaltung	34-35
Junges Echo	36-37
Sport	38
Verschiedenes	39-40

Edelweiss Import  
Calgary, Alberta

PORSCHE  
Autohändler Mark Motors  
Ottawa

HAGEN

Radio Herz  
Bell ExpressVu Kanal 986 landesweit

„DAS ECHO“  
ist Ihre Zeitung!  
Verschenken oder vermitteln Sie ein Abo...  
Auf Seite 29 finden Sie den Bestellschein!  
Helfen Sie uns die Zeitung Ihrem Bekanntenkreis vorzustellen! Auf Wunsch senden wir ein Probeexemplar – unverbindlich und kostenlos!